

## **Positionspapier des Forums Katholischer Erwachsenenbildung zu Frauenbildung**

### **Ausgangssituation**

Frauen und Männern werden in der Gesellschaft verschiedene Rollen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Aufgaben zugeschrieben. Vieles davon sind Stereotypisierungen, Vermutungen, Vorurteile und Traditionen.

In Zeiten wirtschaftlichen Drucks und personeller Engführung besteht die Gefahr, dass das bewusste strategische Konzipieren zu kurz kommt, frauenspezifische Bildungsziele vernachlässigt oder sogar konterkariert werden. Bestehende Zielgruppen können verloren und neue Zielgruppen nicht erkannt und erreicht werden. Eine Katholische Erwachsenenbildung, die Frauenbildung wichtig nimmt, ist daher gefordert, auf die Situation von Frauen zeitgemäß zu reagieren und den Bedürfnissen zu entsprechen.

Katholische Frauenbildung steht für frauengerechte, lebensbegleitende Bildung und christliche Spiritualität, und bietet - je nach Möglichkeit – Orte der Begegnung und Vernetzung, der Bildung und Entwicklung, der Kultur und Kunst, der Spiritualität und Inspiration, sowie der Erholung. Sie orientiert sich an einem gesellschaftspolitischen und sozialen Auftrag in Kirche und Gesellschaft.

Frauengerechte Bildung entspricht einer Haltung und folgt bestimmten Prinzipien, die sich konsequent und unabhängig vom Inhalt in jedem Bildungsangebot finden sollen. Es ist immer wieder neu der Frage nachzugehen, wie Frauenbildung angesichts gesellschaftlicher Umbrüche zu verstehen ist und wie Bildungsprozesse für die Zielgruppe Frauen aussehen können. So sind Teilnehmerinnen von Bildungsangeboten immer vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation und strukturellen Betroffenheit von Frauen wahrzunehmen.

### **Prinzipien – Verantwortung und Potential von Frauenbildung**

Bildungsangebote sollen

- Frauen stärken, selbstbewusst aufzutreten und gerechte Lebensbedingungen für Frauen und für sich persönlich einzufordern und zu schaffen
- klischeehafte Rollenbilder, Verhalten, Weltsicht hinterfragen und Mut und Lust auf Neues, Noch-Nicht-Gedachtes und -Gewagtes machen
- zum Fragen und Reflektieren anregen über herrschende (benachteiligende) Systeme, Machtstrukturen und wer wovon profitiert
- für geschlechtergerechtes Handeln sensibilisieren

### **Prinzipien der Frauenbildung in Konzeption & Planung**

- Frauenspezifische Zielgruppenanalyse
- Integration von Gleichstellung in die Planung (Ziele und Indikatoren)
- Rahmenbedingungen: für Frauen passend und leistbar gestaltet

### **Prinzipien der Frauenbildung in Inhalt & Didaktik**

Mittels zeitgemäßer didaktischer und methodischer Ansätze der Erwachsenenpädagogik will Frauenbildung ideenreiche Lernmöglichkeiten bieten, die die Selbstverantwortung der Lernenden respektieren. Der christlich fundierte Respekt vor dem einzelnen Menschen schlägt sich in einem Verständnis von Lernen als einem selbstgesteuerten, biographisch beeinflussten Prozess und dem pädagogischen Tun der Leiterinnen und Begleiterinnen nieder.

Wichtigstes Prinzip ist, Wissen und Deutungen in konstruktiver und nicht in manipulativer Weise, das anderes Denken ausschließt, anzubieten.

Beispiele:

- An den Lebensrealitäten der anwesenden Frauen ansetzen
- Themenbezug zur Betroffenheit von Frauen herstellen und bewusst machen
- geschlechtersensible Reflexion ermöglichen
- Methoden einsetzen, die Selbstbewusstsein stärken
- Geschlechtergerechte Sprache verwenden
- Geschlechtersensible Gestaltung von Medien, Materialien und Unterlagen
- Frauen als genderbewusste Kursleiterin, Referentin, Expertin, Role Model, bewusst auswählen
- Frauen inspirieren für ein gutes Leben in allen Lebensbereichen

### **Religiöse (Frauen)-Bildung**

Bildungsprozesse finden dort statt, wo bisherige Selbst- und Weltdeutungen nicht mehr greifen, sondern es zu einer veränderten Selbst- und Weltsicht kommt, die zumeist durch Krisen ausgelöst werden. Religion selbst kann so eine Krise sein oder beim Ausbilden neuer Selbst- und Weltdeutungen eine konstitutive Rolle spielen.

Religion ist nur mehr plural zu denken, muss über monokonfessionelle Fokussierung hinausgehen. Dieser Herausforderung stellen sich katholische Frauenbildungsorte, indem sie Räume öffnen für

- Religiöse Bildung als Lernen über/von unterschiedliche(n) Religionen
- Multireligiöses Lernen: gemeinsames religiöses Lernen in der Anwesenheit unterschiedlicher Religionen
- Interreligiöses Lernen: gemeinsames Lernen von Angehörigen unterschiedlicher Religionen.

beschlossen 11. 1. 2017